

Oberschlesische Volksstimme

nebst Central-Anzeiger für Oberschlesien.

Erscheint täglich, ausgenommen Montags.
 Der Abonnementspreis beträgt bei den Postanstalten, den Agenturen u.
 Kolportagevertrieben vierteljährlich Mk. 1.75.
 Wochenabonnements: 15 Pf.
 Der Abonnementspreis ist im voraus zu entrichten.

Fortes in fidel
 Herausgeber und Chefredakteur
Friedr. Feldhuf.

Zuferte kosten 15 Pf. für die siebenmal gepaltene Petitzeile oder deren
 Raum. Reklamen pro Zeile 25 Pf. **Gratisbeilagen:** Wöchentlich;
 Sonntagsfreund, erscheint Sonntags, reich illustriert. Periodisch; **Boll**
 Rändige Beziehungslisten der Königl. preussischen Klassenlotterie. Jährlich ein
 Wandkalender.

Filialredaktionen: Beuthen, Tarnowitzerstraße Nr. 4, Kattowitz: Post- und Mühlstraßen-Ecke, Königschütte: Kronprinzenstr. 37.
 Verantwortl. Redakteur i. V.: J. Kasch in Gleiwitz. Fernsprech-Anschluß Nr. 506. Verlag und Druck von Friedr. Feldhuf in Gleiwitz.

drücken müssen. — Weitere Erklärungen über den Bericht lehnt von Tausch bis zu der Vernehmung des Oberleutnant Gaede ab.
 Infolge eines heftigen Zusammenprallens zwischen Sello und Lubjinski bittet der Vorsitzende, die Animosität zu unterlassen; man käme nicht weiter, wenn die Verteidiger sich bemühten, den Geschworenen die Unglaublichkeit des anderen Angeklagten vorzuführen. Das sei eine bedauerliche Folge des Zusammenlegens der beiden Anklagen.
 Die Anklage wirft alsdann Tausch vor, daß er seine Pflicht verletzt habe, indem er Lügow nicht schon am 9. Oktober morgens verhaftete, ihm auch gestattete, noch etwas zu Essen zu kaufen. v. Tausch erklärt den Aufschub der Verhaftung mit technischen Schwierigkeiten, den zweiten Vorwurf mit Humanität, die mit Pflichterfüllung sich gut vereinigen lassen. — Der Präsident, zu Tausch gewendet: Sie sollen auch für die Hausdurchsuchung bei Lügow den Beamten nur ganz oberflächliche Anweisung gegeben haben; darauf lasse die Bemerkung schließen: „Hausdurchsuchung müssen Sie halten, aber finden Sie nichts!“ — v. Tausch erwidert, er habe den Beamten gesagt: „Er wird Ihnen auch geben, was er hat.“ Ich war der Ueberzeugung und bin es noch, daß Lügow wirklich der Dipirite war und gern herausgegeben werde, was beweise, daß er düpiert worden ist.
 Die weitere Vernehmung wendet sich den Artikeln der „Welt am Montag“ über den Zarentrost und der Frage zu, ob Tausch falsch geantwortet habe, indem er bestritt, zu dem Artikel in keiner Beziehung gestanden zu haben. Lügow bleibt dabei, daß Tausch höchstens Interesse für den ersten Artikel, dessen Provenienz er kannte, befunden habe. Lügow erzählt sodann, in welchen Beziehungen Tausch zu dem zweiten Artikel der „Welt am Montag“ stand. — Durch nochmalige Befragung Lügow's stellt der Präsident fest, daß Tausch nach dem Erscheinen des ersten Artikels im Auswärtigen Amte der Zensur los gewesen, habe Tausch von Lügow noch ganz besonderen Bericht über die ganze Angelegenheit gefordert, über alles, was er im Anschlusse an den Artikel in der „Welt am Montag“ erlebte, und dieser Bericht sollte dem Grafen Eulenburg gesendet werden und wurde von Tausch den Präsidenten Windheim überreicht, welcher den Bericht Marschall zusendete. Daraus ergab sich dann der Prozeß Ledert-Lügow. Tausch habe Lügow Schutz versprochen. Nach der Vernehmung durch den Untersuchungsrichter habe er Tausch berichtet, der mit der ganzen Sache zufrieden gewesen sei. Bald darauf habe Tausch gesagt, es sei anzunehmen, daß Ledert wieder auf freien Fuß zu setzen sei. Wir standen, erzählt Lügow, auf dem Standpunkte, daß Ledert wirklich einen Hintermann hätte und daß seine Nachricht richtig wäre. — Der Präsident macht Lügow darauf aufmerksam, daß seine heutige Darstellung von der früheren abweiche. — Lügow behauptet, so wie er es heute angegeben habe, stehe es in seiner Erinnerung. — Der Präsident macht Lügow nochmals darauf aufmerksam, welche Wichtigkeit sein Aussagen für Tausch habe und appelliert nochmals an sein Ehrgefühl. Vorigesmal habe er befunden, daß ihm nach der Entlassung vom Untersuchungsrichter als Tausch ihn brauchte, dieser gesagt habe, daß wird sehr schlimm, während er heute sage, Tausch sei ganz zufrieden gewesen. — Der Präsident fragt alsdann Lügow, warum er in der Hauptverhandlung, als die Kutschschaffäre an die Reihe kam, nicht sofort mit der ganzen Wahrheit hervortrat. — Lügow erwidert, weil er bis zu seinem Geständnis energisch bestritten hatte, Polizeigenant zu sein, und weil er in der Situation die er sich zum größten Teile selbst eingebrockt hätte, nicht wußte, was er that. Lügow bleibt dabei, daß die ganze konziliante Art womit Tausch in dem Prozeß gegen ihn aufgetreten sei, ihn bewog, Tausch nicht preiszugeben. Rechtsanwalt Sello fragt: Gibt der Angeklagte zu, daß er anderen Personen gegenüber

die ungeheuerliche Behauptung aufgestellt habe, der Kaiser habe selbst die falsche Medaillon des Zarentrostes veranlaßt. — Lügow sagt, er habe in jener Zeit manches zusammengekauert. Jetzt lägen schon Monate dazwischen. Lügow gibt alsdann auf Befragen des eigenen Rechtsanwaltes zu, daß bis zum Beginn des Prozesses Ledert sein Ehrgefühl auf ein tiefes Niveau gesunken sei. Er habe schlimme Aufträge bekommen, die er alle erfüllt im Interesse des Staates, wie ihm gesagt wurde. — Oberstaatsanwalt Drescher wünscht, das Lügow über den zweiten vom Verteidiger angeregten Punkt sich äußere. Diese Behauptung wäre nicht nur ungeheuerlich sondern auch eine Majestätsbeleidigung. — Rechtsanwalt Sello erklärt: Die Behauptung ging dahin: Der Kaiser habe mit der Depesche eine Täuschung begewt, um dem Volke zu zeigen, wie es in Wahrheit mit Rußland und dessen Freundschaft stehe. — Lügow glaubt nicht, so etwas gesagt zu haben. Er sei stets ein loyaler Unterthan gewesen und einer Majestätsbeleidigung nicht fähig. So tief sei er nicht gesunken. Er erbittet Zeit, um sich zu besinnen.

* Canonisationsfeier in der Peterskirche.

Am 27. d. Mts. wurde in der St. Peterskirche eine außerordentliche feierliche Ceremonie vollzogen: nämlich die Heiligsprechung des Antonio Maria Zaccaria und des Peter Journier. Es ist dies der dritte Act der Heiligsprechung, der unter dem Pontificate Leo XIII. stattfindet, die zwei früheren erfolgten 1881 und 1888. Ein sehr bemerkenswerter Unterschied in der Form des Vollzuges der jetzigen Feierlichkeit besteht darin, daß dieselbe die Basilika der St. Peterskirche zum Schauplatz haben wird, während die zwei früheren Heiligsprechungen vom Papste im Innern des Vatican's vorgenommen wurden. Die letzte Heiligsprechung in der St. Peterskirche hatte unter dem Pontificate Pius des IX. im Jahre 1867 stattgefunden.
 Die Kirchengeschichte verzeichnet in athenmäßig Weise 144 Heiligsprechungen. Die Feststellung des ausschließlichen Rechtes des heiligen Stuhles zur Verkündigung der Heiligkeit einer Person datirt aus dem 10. Jahrhundert. In dem letzteren haben 3 Heiligsprechungen stattgefunden, im 11. Jahrhundert 19, im 12. Jahrhundert 38, im 13. Jahrhundert 39, im 14. 11, im 15. Jahrhundert 16, im 16. Jahrhundert 11, im 17. Jahrhundert 24, im 18. Jahrhundert 29 und im 19. Jahrhundert bisher 40 Heiligsprechungen.
 Ueber den Akt der Heiligsprechung liegt bis jetzt folgende Nachricht vor: „Die Behörden hatten alle Vorkehrungen getroffen, um jede Störung auszuschließen. Zahlreiche Polizeibeamte waren rings um den ganzen Stadtheil des Vatican's verteilt und in Zivil im Innern der Peterskirche postiert, während ein doppeltes Truppenpatrol den Petersplatz absperrte und nur den mit Einlaßkarten versehenen Zutritt gestattete. Gegen 8 1/2 Uhr setzte sich die Prozession, welche sich in der Sigrinischen Kapelle versammelt hatte, in Bewegung nach dem Petersdom, wohin ihr kurz darauf der Papst, umgeben von seinem Hausstaat und den Kardinalen folgte. Auf dem Gänge zur Feier wurde der Heil. Vater, wie es bei solchen Gelegenheiten Brauch ist, von der versammelten Menschenmenge, welche auf 40,000 Personen geschätzt wurde, nur durch Schwenken von Fächern und Hüten begrüßt, während alle Zurufe unterließen. Im Innern der Basilika, die wundervoll geschmückt und durch 18,000 Kerzen auf Kristallfanellabern glänzend erleuchtet war, hatten sich außer den zahlreichen Pilgern und Andächtigen über 40 Kardinalen, 300 Bischöfe und Erzbischöfe, das diplomatische Korps und viele andere Vertreter der Gesellschaft, darunter zahlreiche Damen, eingefunden. Die beiden ersten Teile der Ceremonie hielt der Papst in Person ab, während er das auf die Heiligsprechung folgende Pontificalamt auf Anraten

seines Leibarztes Dr. Lapponi durch den Kardinal Dreglia zelebriren ließ. Die Feier war um 1 1/2 Uhr zu Ende, aber trotz der großen Anstrengungen, welche sie für den Heiligen Vater mit sich brachte, sah derselbe vortrefflich aus und zeigte sich hocherfreut und tiefgerührt durch die lebhaften und anhaltenden Zurufe, welche ihm seitens der Menge auf dem Rückwege zum Vatikan dargebracht wurden, wohin sich der Heilige Vater gegen 2 Uhr, fortwährend den Segen spendend mit seiner Umgebung zurückzog. Ungeachtet des bedeckten Himmels herrschte außerordentliches Leben in der ganzen Umgebung des Petersdomes, der von 3 Uhr ab seine Pforten dem großen Publikum öffnete. Die ganze Feier verlief in vollkommener Ordnung. Am Abend findet große Illumination der Fassade des Domes statt.“

Die Lage im Orient.

Aus Athen meldet die „N. Fr. Pr.“ eine griechische Note an die Mächte weist Punkt für Punkt die türkischen Forderungen zurück. Das Verlangen nach einer Kriegszuschädigung sei nicht berechtigt, weil nicht Griechenland den Krieg begonnen habe. Eine Grenzberichtigung sei durch nichts begründet, weil durch den Krieg bewiesen worden sei, daß die griechischen Stellungen strategisch nicht wertvoller seien, als die türkischen. Durch die Aufhebung der Kapitulationen würden die griechischen Unterthanen in der Türkei der Willkür der türkischen Behörden völlig ausgeliefert sein. Die Forderung eines Auslieferungsvertrages sei angehtlich der Handhabung der türkischen Justiz überhaupt undiskutierbar. Die frühere Erbitterung des Zaren gegen Griechenland ist dem Gefühl der Anteilnahme und des Mitleids gewichen. König Georg hat an den Zaren ein Schreiben gerichtet und darin die Lage Griechenlands und der Dynastie in den schwärzesten Farben geschildert. Nur die energische Intervention der Mächte könne dem vielgeprüften Lande die Revolution ersparen. Die „Gazetta del Popolo“ meldet aus Petersburg, es herrsche daselbst die Absicht, im Falle des Sturzes der Dynastie in Griechenland einen russischen Großfürsten als König von Griechenland in Vorschlag zu bringen.

Allgemeine Mundschau.

Die Zurücksetzung des Bürgertums
 im höheren Verwaltungsdiens wird in einem melancholischen Artikel der „Post“ ausdrücklich zugegeben. „Vertimmungen“ des Bürgertums werden nämlich in dem Artikel auch darauf zurückgeführt, daß Regierungspräsidenten bei dem Andrang zum Regierungspreferendarat bei der Auswahl die aus reicheren Familien stammenden jungen Männer vorzugsweise in's Auge gefaßt hätten. „Angehörige angesehener Familien namentlich des Bezirkes besonders zu berücksichtigen, liegt die Versuchung gleichfalls nahe. Korps- und sonstige Beziehungen ähnlicher Art kommen hinzu, sodas in der That der Nachwuchs unserer Beamten der allgemeinen Landesverwaltung vielfach exklusiver und einseitiger geworden ist, als dies im allgemeinen Interesse und im Interesse der Verwaltung selbst liegt. Auch gewinnt es den Anschein, daß für die Besetzung namentlich der sogenannten politischen, zugleich mit Repräsentation verbundenen Verwaltungsstellen der Adel wenigstens keinen Nachteil leidet.“ (Das sind ja hübsche Eingeständnisse des freikonservativen Blattes, welche die weiteste Verbreitung verdienen. D. Red.)

Feuilleton der „Oberschlesischen Volksstimme.“
 Nr. 122. Gleiwitz, 30. Mai 1897. 23. Jahrg.

Andere Zeiten.

Roman von E. Vely.

41) Nachdruck verboten.
 „Um des Himmels willen, Hans, sei doch nicht so furchtbar korrekt!“ rief Fürst Dietrich, und dann drach ein schluchzender Ton aus seiner Brust, und er schlang seine Arme um den Hals des Gefährten aus der Kindheit. „Ich bedarf ja gerade jetzt so vielen Mitleids.“

Der Salon der Frau Dirwald hatte zahllose Plätze und Plätzchen, große und kleine Sofas, dos-à-dos, Puffs und Schwivans, alles darauf berechnet, vielen Gruppen Plauderwinkel zu schaffen, die Schauffelstühle für die Amerikanerinnen fehlten so wenig wie auf den großen und kleinen Tischen die Albums mit Ansichten von Berlin und deutsche und englische Zeitungen. Die Blattpflanzen, welche als Schmuck dienten, waren künstliche, ebenso eine große Palme im Erker, neben welcher ein Messingkäfig mit einem Papagei stand, der in drei Sprachen „guten Tag, wie geht's“ und „Du Lump“ rief. Die Schweizer Landschaften an den Wänden waren Delbrude, aber sie wurden immer noch den Ueberseeischen „beautiful“ gefunden. Den Deckel des Pianinos tagsüber schließen zu wollen, wäre eine

Verwegenheit gewesen, eine Spielerin nach der andern löste sich dort ab.

Aber jetzt war der seltene Augenblick, daß seine Tassen nicht erklangen und niemand von der durch-einanderstehenden Pensionsherde zu Hause war — es gab etwas in der Stadt zu sehen. Frau Dirwald war zu Ilse von Beddenberg gekommen, die sehnsüchtig vom Fenster aus den Gruppen nachgeblickt hatte. Jetzt sahen sie schon eine Weile in dem Erker auf dem kleinen, niederen Sofa. Sie hatten geplaudert. „Ja,“ sagte Ilse, die Hände zusammenlegend und halb erschreckt gewährend, daß sie auch hier soeben wie zuweilen in der Stille des Zimmers daheim ihren linken Fuß unter dem Kleide emporgewogen hatte, was doch eine junge Dame nicht thun durfte, „nun habe ich Ihnen das alles erzählt — so ist's, so kam's, und jetzt ist mir ordentlich leicht zu Mut. Denken Sie doch nur, seit der Fahrt und dem Augenblick, wo mich Dibi hierher brachte, so kramphast schweigen zu müssen — so wie ein Mädchen aus der Fremde erscheinen. Und das habe ich ja gar nicht nötig — als Braut des Prinzen von Wülfel. Schöner, alter Name — nicht wahr? Sie werden alle mal Augen machen vor Ueberraschung. Meine liebe Frau Hauptmann, sehen Sie, Ihnen mußte ich das anvertrauen — ich weiß, ich darf's. Sie sind gewiß verschwiegen.“ Die Dame lächelte. „Wenn man so viele Menschen kommen und gehen sieht, wenn einem ungefragt so viel mitgeteilt wird, es leert sich. Sie habe ich auch nicht gefragt, Fräulein von Bedden-

berg. Und wenn ich die einzige bin hier im Hause, der sie vertrauen schenken, so ist ihr Geheimnis wohl verwahrt. Vorläufig wünscht der Prinz das und sie haben sich danach zu richten.“
 Ilse wurde blutrot.
 „Aber — ich werde wohl diese einzige nicht sein,“ setzte die Witwe hinzu.

Das schöne Mädchen spielte mit der Krepprosette des Gürtels. „Mit Miller hat mir nämlich aus ihrem eigenen Leben erzählt, sie war dreimal verlobt, denken Sie doch. Und jetzt verabscheut sie die Männer, und wenn sie die alte Welt angesehen hat, will sie nach Amerika zurück und ein Hospital gründen. Nur der leidenden Menschheit will sie sich widmen.“

„Um! Und sonst —?“
 „Die gute, alte Frau von Barnbeck —“
 „Fragte sie nach allen Regeln der Kunst aus —“
 „Sie hat ein so warmes Interesse. Sie hat die Wiener Jfuns gekannt und ist mit den Grazern intim —“
 „Ja, ja, und die Neugier selber — und daher selbstverständlich auch die Mitleidigkeit anderen gegenüber. Sie waren nicht ganz vorfichtig, Fräulein von Beddenberg!“
 „Aber, was soll man denn anfangen, wenn man so eingesperrt ist?“ Sie wies nach dem Gewoge unten in der StraÙe. „Ich soll — ja nicht — nicht mal mit den andern. Ach und die paar Fahrten mit Ihnen haben mir so sehr gefallen! Ich möchte in Berlin leben, immer da sein, wo die

Inhalt des Sonntagsfreund Nr. 22.
 Text: „Nah der Grenze“, Erzählung von D. Rhenanus. „Reisebilder aus dem Elsaß“, von einem Bekkaler. „Freue Dich“, Gedicht von B. Saget. „Die Namen der Wochentage“. „Zur Belehrung und Unterhaltung.“ Illustrationen: „Struwelpeterstudie“, nach dem Gemälde von G. Jgler. „Drohende Gefahr“, von Müller jun. „Der Schmetterling“, nach dem Gemälde von Theo. Crust.

Der Finanzminister

hat einen bemerkenswerten Runderlaß in Steuerfachen an die Vorsitzenden der Berufskommissionen gerichtet. Er warnt darin ausdrücklich davor, die Steuerpflichtigen unnötig zu belästigen, indem man ihnen allerlei Fragen vorlegt. Unter anderem heißt es wörtlich: So muß bei dem Inhaber einer Firma, deren Eintragung in das Handelsregister bekannt ist, die Führung kaufmännischer Bücher auch ohne ausdrückliche Befestigung dieser Tatsache bis zum Erweise des Gegenteils vorausgesetzt werden, und die Frage über den Verbrauch von Waren kann ohne Nachteil unterbleiben, wenn schon an der Art des Betriebes ein nennenswerter Verbrauch von Waren des eigenen Betriebes nicht wohl anzunehmen ist.

Tagesneuigkeiten.

Mordversuch aus verschämter Liebe.

In der frühesten Morgenstunde versuchte gestern das Hotelzimmermädchen Martha Reichelt aus Frankenstein in einem Hotel zu Oppeln den Küchenchef zu erschleßen. Das Mädchen, eine hübsche, blonde Erscheinung im ungefähren Alter von 25 Jahren, war im verflohenen Winter daselbst in Stellung und zwar in demselben Hause, in welchem der Küchenchef thätig war. Die beiden unterhielten ein Liebesverhältnis. Das Mädchen verließ ihre Stelle dahier und anscheinend war damit für den Küchenchef das Verhältnis gelöst; doch das Mädchen dachte hierüber anders. Am Mittwoch Morgen kam Martha Reichelt wieder nach Oppeln und begab sich zur ihrem alten Liebsten, den sie behufs Besprechung heraufzurufen wollte, der aber dieser Aufforderung nicht folgte. Das verdroß sie sehr und sie schlich in das Hotel ein und vertrauete sich auf dem Speicherboden, wo sie bis zu einbrechender Nacht verbrachte, um sich sodann in Zimmer Nr. 16 zu begeben, welches Fremdenzimmer mit dem alkovenartigen Schlafraume des Küchenchefs durch ein Licht- und Luftfenster verbunden ist. In diesem Raume nächtigte das Mädchen. Gegen 4 Uhr gestern früh stand das Mädchen auf und rückte einen Stuhl an das Lichtfenster und legte einen kleinen Teppich über denselben, um jedes Geräusch, welches durch ihr Aufsteigen auf den Stuhl entstehe, zu dämpfen. Mit Sorgfalt und Ruhe entfernte sie nun mehr die Gardinen von dem Lichtfenster und öffnete dieses selbst. Direkt unter dem Lichtfenster im benachbarten, wie schon gesagt, alkovenartigen Raume befindet sich das Bett des Küchenchefs. Dieser erwachte trotz der mit großer Vorsicht bewirkten Fensteröffnung und sah das

Menschen so aneinander vorüber hasten, als hätte nicht einer von ihnen Zeit. Und — so angequält werden wie hier — mein Gott, zu Hause thun sie das gar nicht — es kennt einen auch jeder. Hier, das ist sonderbar —“

„Froh,“ sagte Frau Dirwald, „das ist eigentlich der richtige Ausdruck für das, was Sie für Bewunderung genommen haben, Fräulein von Beddenberg.“

Ilse verzog den Mund. „Wissen Sie, daß Sie gut zu meiner Schwester Hanse paßten? Die ist auch so schwer in allen Dingen. Mama und ich sind viel lebenslustiger.“

Die neben ihr Sitzende streifte das schwarze Kleid.

„Ach,“ sagte Ilse, „freilich, jetzt — das Schreckliche!“ Und dann, den Finger durch die Stäbe des Käfigs steckend, damit der Papagei nach ihrem rofigen Nagel haße, setzte sie hinzu! „Aber man trauert doch nicht immer. Man freut sich auch einmal wieder des Lebens!“

Ein kleiner Diener trat nach dem Anklopfen ein, er war erst einen Tag im Hause und ungekult und hatte ein verlegenes Bauerngesicht, er war kein Berliner Junge. „Da is ein Herr, der zu dem Fräulein will!“

„Um den Namen bitten!“ sagte Frau Dirwald. „Frei, stets um den Namen.“

(Fortsetzung folgt.)

am Fenster stehende Mädchen, welches ihn aufforderte, ihr eine Photographie zurückzugeben...

Schrecklicher Vorfall.

Im Politeama-Theater zu Neapel kam es gestern Abend zu einer Schreckensscene, indem eine Schauspieler, welche in die Luft zu fliegen hatte...

Tausend Menschen obdachlos.

Drei Viertel der Stadt Levangen (Norwegen) lagen am Mittwoch Nachmittag durch Feuer in Asche.

Aus dem Stadt- u. Landkreis Beuthen

Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Beuthen, den 29. Mai 1897.

a. [Ueber die Grubeneinfahrt] der Meininger Herrschaften wird der „Ob. Volksstimme“ folgendes berichtet: Die Anfuhr auf der Grube erfolgt um 11 Uhr.

b. [Kriegstanz] Wie wir erfahren, ist es Herrn Direktor Corradini gelungen, den berühmten Meisterkämpfer von Europa, John Bohl, auf ein kurzes Gastspiel zu engagieren.

c. [Vortrag Rothaus] Am Schlusse des Vortrages ließ Hr. Obermeister Göhler darüber abstimmen, ob eine solche Creditgenossenschaft für unsere Stadt zu errichten sei.

d. [Standesamtliche Nachrichten] Geburten: Dem Schlosser Viktor Phyzel 1 L., Friede Magdalene, 1 u. s. w.

Aus Gleiwitz Stadt und Land.

Der Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Gleiwitz, den 29. Mai 1897.

a. [Ueber die Eingangsfeierlichkeit] der Frau Erbprinzessin und ihres Gemahls wird uns noch berichtet: Die hohe Frau tritt auf einem Schimmel in schwarzem Reitanzug...

b. [Eine hübsche Episode] von der gestrigen Eingangsfeierlichkeit wird uns erzählt. Unsere Schulkinder mußten lange auf den Straßen ausharren...

c. [Eine heillose Verwirrung] richtete gestern auf dem Exercierplatz ein Hässchen an, das durch die anrückenden Infanteriekolonnen aus seiner Ruhe herausgeschreckt worden war.

d. [Der Zustand des 16 Jahr alten Obertertianers Mitrenga] einziger Sohn des Gerichtsvolkzählers Mitrenga, welcher gestern auf der Wilhelmstraße durch eine herabfallende, Steinfigur schwer verwundet wurde...

e. [Ueberfahren] wurde gestern auf der Klosterstraße ein vierjähriges Mädchen von einer Droschke.

f. [Gefohlen] wurde gestern einer Frau aus Zabrze ein Portemonnaie mit über 3 Mark auf der Wilhelmstraße.

g. [Das Droschel'sche Haus] auf der Teuchertstr. soll demnächst niedriger werden, damit der Bürgersteig verbreitert werden kann.

h. [Herabgefallen] vom Brüdengeländer an der Alantafaserne ist gestern ein Knabe, der gar zu neugierig war.

i. [Einer der ältesten und geachteten Bürger von Biskupitz] der Hauptlehrer und Gemeindevorstand Franz Samel, ist gestern Nachmittag um 4 Uhr im 59. Lebensjahre an Luftröhrenverengerung gestorben.

j. [Vor einem Schwindler] sei hiermit gewarnt. Derselbe, ein gewisser Faulhaber, diente beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 22 (von Keilh) und war nach seinem Austritt bei einer der beiden General-Agenturen der Volksversicherung „Victoria“ als Agent beschäftigt.

k. [Sperrung der Bahnhofstraße] Zwecks Aufbringung der Eisenkonstruktion auf die Unterführung der Schmalpurbahn wird mit dem 31. Mai 1897 die Bahnhofstraße vom Germaniaplatz bis an die Gartenstraße für den gesamten Verkehr auf 6 und für den Fußverkehrsverkehr auf 14 Tage gesperrt.

l. [Zehnpfeller]. Gestern früh in der 7. Stunde versuchte ein fremder Reisender, welcher 2 Tage im Gasthof zur goldenen Krone auf der Nikolaistraße logirt hatte, sich der Bezahlung durch die Flucht zu entziehen.

m. [Der Entwurf] für das von der Eisen-Industrie-Aktien-Gesellschaft für Bergbau und Hüttenbetrieb geplante Schmalpurbahn-Anschlußgleis ist fertiggestellt.

n. [Standesamtliche Nachrichten] Geburten: Dem Schlosser Viktor Phyzel 1 L., Friede Magdalene, 1 u. s. w.

* [Königl. Preussische Klassen-Lotterie.] Die Loosje zur 1. Klasse 197. Lotterie müssen von den alten Spielern bis spätestens Dienstag den 1. Juni, Abends 6 Uhr, bei Verlust des Anrechts erneuert werden.

Aus dem Kreise Kattowitz.

Der Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Kattowitz, den 29. Mai 1897.

a. [Der Ausschuss], welcher die Begründung einer Handwerker-Creditgenossenschaft vorbereiten soll, hat bereits seine erste Sitzung unter dem Vorsitz des Stadtvorordneten Wanjura abgehalten.

b. [Die Mädchenvolkschule] unternimmt Mittwoch, den 30. Juni einen gemeinsamen Ausflug in den Südpark.

c. [Sonntag] den 30. Mai, werden hierorts die kaufmännischen Geschäfte bis um 7 Uhr abends offen gehalten.

d. [Der Andrang zu den 2. Lehrerprüfungen] ist jetzt so groß, daß die Meldungen solcher Lehrer, welche erst zwei Jahre im Amte sind, zurückgewiesen werden müssen.

e. [Die Forstbeamten] führen bittere Klage über den Wandalismus, welcher von gewissen Waldbesuchern getrieben wird.

f. [Ein lustiger Vorfall] spielte sich vorgestern im Amts-Bureau zu Brzezinka ab. Es erschien daselbst ein Holzgehungsbeamter des galizischen Landrats aus Czchanow.

g. [Der Verein der Ärzte des ober-schlesischen Industriebezirks] hielt Mittwoch in Wieners Hotel eine von ca. 40 Mitgliedern besuchte Versammlung ab.

h. [Kosdzin-Schoppnitz, 28. Mai.] Heute, Vormittag wurden, wie man der „Ober-schles. Volksstimme“ mitteilt, drei herabgefallene Einbrecher in der Person des Grubenarbeiters Karl Wallerus, des Bahnarbeiters Max Klytta zu Morawa und der J. ans dem Gefängnisse zu Beuthen O.S. entfangene und von der Polizei lang gesuchte Gefangener Schwarz in der Wohnung des Erstern festgenommen.

i. [Aus dem Hüttenrevier Königshütte.] Der Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Königs hütte, den 29. Mai 1897.

j. [Orgelreparatur.] Die Orgel in der St. Hedwigskirche wurde in den letzten Wochen einer gründlichen Reparatur unterzogen.

k. [Erkrankt.] Mittwoch in den Abendstunden stürzte ein unbekannter Mann auf der Kaiserstraße, vom Blutsturz befallen, zusammen.

l. [Zur Blitzegefahr bei Gewittern auf offenem Felde.] Mit eindringlicher Warnung mahnen die verhältnismäßig ganz häufigen Fälle, daß Menschen bei der Arbeit auf offenem Felde oder bei der Heimkehr in ins städtische Lager.

m. [B. Lipine, 29. Mai.] Der 19. Juni d. J. wird der hiesigen Gemeinde eine hochbedeutende Fete, nämlich die Jubelfeier des 25jährigen Bestehens der Parochie Lipine—Gropaczow bringen.

Bestellungen

auf die Ober-schles. Volksstimme für den Monat Juni

werden von allen Postanstalten, unseren Filialrepetitionen, Agenturen, Ausgabestellen, Kolporturen und Expreßboten zum Preise von 60 Pfennigen entgegen-genommen.

am 19. Juni 1872 erfolgten Konstituierung der vor-erwähnten Pfarrei gehörten die Ortsgemeinden Lipine und Gropaczow nebst den an diese grenzenden Kolonien zur Parochie Königshütte.

Aus der Regierungshauptstadt Oppeln

Der Nachdruck unserer Originalkorrespondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.

Oppeln, 29. Mai 1897.

b. [Der Gesang-Verein Unia] veranstaltet Sonntag den 30. Mai d. J. mit Damen per Wagen einen Ausflug nach Zirkowitz, woselbst unter anderem Unterhaltungen, Verlosung, Scheibenschießen und Tanzkränzchen stattfinden.

c. [Ein Vubenstuck] welches unberechenbare Folgen hätte haben können, wurde am Dienstag Nacht auf der Eisenbahnstrecke Krappitz—Jütz, unweit Dobru, verübt.

d. [Ausflug des Kathol. Gesellenvereins nach Czarnowanz.] In Vertretung des dienlichst verbundenen Hrn. Präses leitete denselben mit Hilfe der Vorstandsmitglieder Hr. Bureauvorsteher Feilhaber, der im Vereine die Geschäfte eines Mentanten (an Stelle des Hrn. Kfm. Salzberg) übernommen hat.

Provinzielles.

§ Schönwald, 28. Mai. Heute feierte Herr Gemeindevorsteher Jaf. Kottischke das 25jährige Ehejubiläum.

Bermischte Nachrichten.

Einen Heiratsantrag von ganz besonderer Art machte neulich ein Kaufmann in Dublin (Irland). Als Mann von zurückhaltenden Manieren hatte es den Anschein, als würde ihm das Geschick nie ein begehrenswertes Wesen in den Weg führen, bis er vor ungefähr 2 Jahren eine junge Dame als Maschinenschreiberin und Stenographin engagierte.

selbstverständlich wurde mit hohem Erroren das Ja- wort auf der Stelle erteilt.

Ein vernünftiges amerikanisches Gesetz. Die Gesundheitsbehörde der Stadt Chicago hat an allen öffentlichen Plätzen und in den Straßenwagen einen Anschlag anbringen lassen, welcher auf das neuerlassene Gesetz aufmerksam macht, nach welchem das Spucken Gehen auf öffentlichen Gängen, Alleen und Straßen verboten wird.

Telegramme und letzte Nachrichten. Genickstarre in Oberschlesien.

B. Radzionkau, 29. Mai. (Zgr.) Die Genickstarre hat nunmehr auch hier den Einzug gehalten. In dieser Woche sind daselbst an dieser Krankheit 3 Kinder eines Grundbesitzers erkrankt und gestorben.

Lebensgefahr.

B. Scharley, 29. Mai. (Zgr.) Von der Dampfstraßenbahn wäre bald ein zweijähriges Kind des Bergmanns Pzesznica aus St. Pielar überfahren worden.

Eisenbahnunglück in Berlin.

Durch das heftige Auffahren des Vorortzuges im

Anhalter Bahnhofe auf den Brellblock sind 30 Personen mehr oder weniger schwer verletzt. Die Fahrgäste des ersten Waggons haben fast ohne Ausnahme Verletzungen erhalten.

Attentäter Acciarito vor dem Schwurgericht.

Rom, 28. Mai. Das Schwurgericht begann heute die Verhandlung über den Mordanfall des Attentäters Acciarito auf König Humbert; derselbe bezeichnet die bestehenden Gesellschaftsformen als ungerecht und sagt aus, er handelte allein und aus Verzweiflung, er wollte in dem König einen Vertreter der wohlhabenden Klasse treffen.

Die Lage des Kronprinzen Konstantin.

Wie aus Athen gemeldet wird, ist die Lage des Kronprinzen verzweifelt geworden, weil nicht nur neuerdings die höheren Offiziere gegen ihn agitieren und alle Schuld auf ihn abzuwälzen suchen, sondern weil im Volke das Gerücht verbreitet wird, daß der Kronprinz seinem Vater bereits erklärt habe, daß er darauf verzichte, jemals Herrscher über ein so undankbares Volk zu werden, wie es das griechische sei.

Stachelbeerenkompott. *)

Nr. 189.

Ein Spaziergang und seine Folgen.

Herr Bürgermeister Hauszins ging in Trengt jüngst spazieren. Noch kann er diesen Stadtteil nicht und wolt' ihn inspizieren. Da mahnte ihn ein inn'rer Drang, Verschwiegen einzufahren, Was Bauernfleisch dem Ader giebt, Ein wenig zu vermehren.

X. x.

*) Wird nach Bedarf Sonntags verabreicht.

Coursbericht der Fondsbörse.

Table with 2 columns: Security type (e.g., 1/2% Schlessische Pfandbriefe) and Price (e.g., 100 40).

Berliner Börse.

Table with 2 columns: Security type (e.g., Preuß. 3 1/2 pCt. Consul) and Price (e.g., 104 -).

Diejenigen jungen Leute

der Jahrgänge 1875 und 1877, welche sich in diesem Jahre hier selbst zum Kreiserversatz-Geschäft gestellt haben, (auch aus den früheren Gemeinden Trynet, Petersdorf städt. und Petersdorf v. B.) und noch nicht in Besitz ihrer Lösungsscheine sind, wollen sich dieselben bis 1. Juni d. J. im Polizei-Meldbeamten (Rathhaus) während der Dienststunden abholen.

Der Magistrat.

Die Erbprinzipal-Herrschaften

haben über den Hochdenkelben gestern seitens der Bürgererschaft von Gleiwitz bereiteten warmen Empfang Ihrer lebhaften Freude Ausdruck gegeben.

Auf besonderen Wunsch der hohen Herrschaften bringen wir dies hiermit unserer Bürgererschaft zur Kenntnis.

Gleiwitz, den 29. Mai 1897.

Der Magistrat.

J. v. M i e t h e.

Katholischer Volksverein für Gleiwitz und Umgegend.

Mittwoch, den 2. Juni cr., Abends 8 Uhr.

Monatsversammlung

im Vereinslokal (bei Hrn. Varisch Wilhelmplatz.) Der Vorstand.

Katholischer Männerverein Zabrze.

Donnerstag, den 3. Juni 1897, Abends 8 Uhr:

Monats-Versammlung

im Vereinslokale. Der Vorstand.

Dachdecker-Arbeiten

werden prompt und billig ausgeführt, sowie

Lieferung von sämtlichen Dachsteinen und Schiefer.

Josef Olshowka, Dachdeckermeister, Gleiwitz, Raubenerstraße Nr. 4.

Alle Drucksachen

in Schwarz- und Buntdruck

Liefert in modernster Ausführung zu billigen Preisen

Fr. Feldhuss,

Buch-, Accidens- und Verlagdrucker.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Versicherungsbestand:

67 500 Personen und 490 Millionen Mark Versicherungssumme.

Vermögen: 149 Millionen Mark.

Gezahlte Versicherungssummen: 101 Millionen Mark.

Dividende an die Versicherten für 1897

42% der ordentlichen Jahresbeiträge.

Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig ist bei günstigsten Versicherungsbedingungen (Unanfechtbarkeit dreijähriger Policen) eine der größten und billigsten Lebensversicherungs-Gesellschaften. — Alle Ueberschüsse fallen bei ihr den Versicherten zu. Nähere Auskunft erteilen gerne die Gesellschaft, sowie deren Vertreter

in Gleiwitz: J. Kund jr., A. Döwerg.

Zwangsversteigerung

Dienstag, den 1. Juni cr., vormittags 10 1/2 Uhr werde ich im Gasthof zur Krone hier-

Seringe, Delfarinen, Sardellen, Hummern, Conserven, Mostich, Wurst, Butter, 1 Faß Kraut, 1 Faß Pfefferkörner, Süßfrüchte, Gemüse, div. Thees, Käse, Muffe, Pilze, 1 Kollbüreau, Regale, 1 Kadentisch, Standwage mit Gewichten, 1 Käsemaschine, 1 Zähler u. dgl. m.

öfentlich meistbietend gegen gleich bare Bezahlung versteigern.

Gleiwitz, den 29. Mai 1897. Mitreuga, Gerichtsvollzieher

Billiges Geld

in jeder Höhe auf erste Hypothek unter coulantesten Bedingungen auf beliebige Zeit offerirt Gustav Adermann.

5000 Mark

werden nach Bankgeldern zur zweiten Stelle auf ein neugebautes Haus in Gleiwitz sofort gesucht. Offerten unter S. M. 50 niederzulegen in der Exp. dieses Blattes.

50 000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein im Industriebezirk gut gelegenes Grundstück zu 4 1/2 bis 4 1/2 % gesucht. Dasselbe ist mit cr. 4.000 M. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt. Gest. Offerten erb. unt. S. M. 532 postlagernd Gleiwitz.

50,000 Mark

somit zu verleihen. Offert. Nr. 540 postlagernd Beuthen O.S. erb. Freim.

Stube und Pferdestall sofort zu vermieten bei Franzisch, Klosterstr. 27.

Meine Schmiede

ist vom 1. Juli cr. anderweitig zu vermieten. Goretzki, Großmühle, Gleiwitz.

1 gut möbliertes Zimmer Reichstraße 3, erste Etage, zu vermieten.

Ein Ranzlist

wird zum 1. Juli gesucht. Bewerbungen aber nur schriftlich unter N. K. 50 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Entwürfe

zu Kirchen-, Pfarr- und Schulgebäuden, Geschäfts- und Wohnhäusern, sowie

Schätzungen, Entachten u. s. w.

werden in meinem Architektur-Bureau gut und billig angefertigt.

Sobocinski,

Beuthen O.S. Regierungs-Baumeister.

Meine Spezialmarke

„1900“ fin de siècle

verkaufe ich von heute an in meinen drei Geschäften

Markt Nr. 25.

Germaniaplatz,

Wilhelmstrasse 51

Ecke Fabrikstrasse

auch im Detail mit Mk. 50,00

J. Rund jr. Gleiwitz.

An Sonn- und Festtagen

lasse ich von jetzt ab infolge der beschränkten Arbeitszeit nur noch Bier in Gebinden und Eis verfahren.

S. Fröhlich, Gleiwitz,

Bier-Großhandlung und Dampf-Mineralwasser-Fabrik

Die Kinderheilstätte „Marienheim“

im Bade Königsdorff-Zastrzeb

nimmt vom 15. Mai bis Ende September Kinder von 3 bis 15 Jahren in Kur und Pflege (erholungsbedürftige gesondert). Aufnahmebedingungen billigst; dieselben versendet die Anstalts-oberin Barron. Schwester Winifrida. — In der Anstalt sind auch Zimmer an Kurgäste zu vergeben. Gottesdienst in der Hauskapelle.

Ohne giftige Arznei! Ohne Operation!

Heile nicht nur: langjährige Verdauungsstörungen, Bleichsucht, Leber- und Nierenleiden, Asthma, Schlagfluß, Rheumatismus, veraltete Wunden, Folgen von Quecksilber-, Kresfots- und allerhand Arznei-Vergiftungen, Geschlechts-, Augen- und Frauenkrankheiten und Nervosität, — sondern auch: Lungen- und Rückenmark-Schwindsucht, Krebs, Fallsucht, Zerst. u. s. w. nach System Pfarrer Kneipp u. d. berühmte Naturheil-Anstalten Berlin's und Sachsen's. Für Auswärtige auch briefliche Behandlung.

A. Krupocki,

Vertreter der Naturheilkunde,

Beuthen OS., Kaiserstraße 6 c.

Kaufen Sie eine Schachtel Kammerjäger. unfehlbares Mittel gegen Motten, Schwaben, Wanzen, Fliegen etc. J. E. F. Neumann u. Sohn, Rgl. Hofl., Berlin W.

In Nr. 29 vom 18. 4. 96.

des Frauen-Verein, sowie in fast allen Hausfrauenzeitschriften von sparsamen Hausfrauen empfehlend besprochen und mit 40 Medaillen ausgezeichnet ist

Lessive Phénix

(Patent J. Picot, Paris) das einzig praktische Mittel zum

Waschen von Wäsche

und anderer Stoffe.

Sie reinigt ohne Seife, Soda und Chlor jede Wäsche mit mit halber Arbeit

und reichlich

25 Prozent billiger,

besser als seither, ohne die Wäsche im geringsten anzugreifen. Lessive Phénix ist zu beziehen zum Preise von 30 Pfg. per Pfund in Gleiwitz durch die Gleiwitzer Warenexp. P. S. Groß, S. A. Huldshimer, J. Kyja, Hugo Scheber, Hermann Simon, Drogerie, Carl Swoboda, vormals Hermann Löwy, Carl Timendorfer.

Fabrikation für Lessive Phénix (Patent J. Picot Paris)

L. Winlos u. Co. Köln-Chrenfeld.

Volks-Bureau

Kernerstraße 7, Kattowitz Kernerstraße 7.

errichtet vom

Oberschl. Volksbureau-Verein.

Geöffnet: an allen Wochentagen von 8-12 Uhr Vormittags und von 4-6 Uhr Nachmittags.

Das Volksbureau hat die Aufgabe, den Arbeitern, Handwerkern, den kleinen Landwirten und Gewerbetreibenden, den Dienstboten u. s. w., Rat und Auskunft zu erteilen und deren schriftliche Angelegenheiten zu erledigen, insbesondere in Krankentassen, Unfallrenten und Knappschaftssachen, Angelegenheiten der Alters- und Invaliditätsversicherung, Steuer-Militair- und Armensachen, Schlichtung von Streitigkeiten aller Art, Stellenvermittlung in allen gewerblichen Angelegenheiten pp.

Sprechstunden:

in Nicolai: Montag Vormittag von 8-11 Uhr im Gasthause Jan k o w s k i;

in Zabrze: Montag Nachmittag von 5-8 Uhr im Gasthause S c h o l z, Gluckaufstraße;

in Gleiwitz: Dienstag Vormittag von 9-12 Uhr in der Gastwirtschaft von B e h r a;

in Myslowitz: Dienstag Nachmittag von 2-4 Uhr beim Restaurateur K r a f c z k i;

in Koszbin: Dienstag Nachmittag von 6-8 Uhr beim Gastwirt K u v a l l a;

in Königshütte: Mittwoch Vormittag von 9-12 Uhr beim Restaurateur F e i d e l m e y e r;

in Zabrze: Mittwoch Nachmittag von 5-7 Uhr im Vereins h a u s e;

in Beuthen O.S.: Freitag Nachmittag von 6-8 Uhr beim Restaurateur N o w a t, Große Wolltrickstraße.

An Sonn- und Feiertagen ist das Bureau geschlossen.

Der Vorstand

des Oberschlesischen Volksbureau-Vereins

Schmidt, Erzpriester, Vorsitzender, Kattowitz.

Abramski, Pfarrer-Koszbin.

Fuhrmann, Altherhändler-Kattowitz.

Gonior, Schneidermeister-Zabrze.

Kolodziej, Bergmann-Katowice.

Konieczko, Erzpriester-Madzionka.

Muschallik, Berginspektor-Larnowitz.

Merlich, Pfarrer-Deusch-Pielar.

Theimert, Hausbesitzer-Königschütte.

Tulla, Pfarrer-Königschütte.

Hierzu ein erstes Blatt.

Kath. Männerverein Königshütte.

Mittwoch, den 2. Juni 1897, Abends 8 Uhr:

Monatsversammlung

Vortrag des Herrn Oberlehrers Dworski über Loreto.

Der Vorstand.

Orts-Krankenkasse des Kreises

Tost-Gleitwitz.

Die Guts- und Gemeindevorstände werden aufgefordert, diejenigen Arbeitsgeber, welche ihre Arbeiter und Arbeiterinnen noch nicht hier angemeldet haben, zu veranlassen, dies zur Vermeidung der im Geseze angeordneten Strafen...

Besonders haben auch die Guts- und Gemeindevorstände sich davon Ueberzeugung zu verschaffen, daß alle bei Häuserbauten beschäftigten Personen, auch die Handlanger, bei irgend einer Kasse angemeldet sind, widrigenfalls sie hier anzumelden sind.

Formulare zu den Anmeldungen werden auf Wunsch von der Kasse verabfolgt.

Der Vorsitzender, Kabilinski.

Sport-Circus Fr. Corradini

veranstaltet

Sonntag, den 30. Mai cr., nachm.

4 Uhr.

ein nochmaliges

Preis- und Kunst-Wettrennen

Außer einem sehr gewählten Programm findet ein

Ringkampf

zwischen Meisterschaftsringern statt.

Abends 8 Uhr:

Große Galla-Vorstellung

im Circusgebäude.

Eduard Gruhn,

Malers, Niederwallstr. 13.,

empfiehlt sich zu

sämtlichen in sein Fach schlagenden Arbeiten,

als Zimmer- und Dekorationsmalerei,

zur Herstellung von Schildern, Fagaden-Anstrich in Oel- und Leinölfarben

in promptester Ausführung zu zeitgemäß billigen Preisen.

Carl Schneider

Gleitwitz, an der Klodnitz Nr. 15.

empfiehlt seine

Maschinenbau- und Reparaturwerkstatt für Landwirtschaft und Gewerbebetrieb

einer geeigneten Beachtung.

Aufträge werden schnellstens unter Garantie sorgfältigster Arbeit und bei Berechnung solider Preise ausgeführt.

Waldschlösschen

(Gleitwitzer Stadtwald.)

Sonntag, den 30. Mai cr.:

Großes

Militär-Konzert

der Kapelle des Inf.-Reg. „Reith“ (I. D. S.) Nr. 22.

Direktion: Kapellmeister A. Dehnhof.

Anfang 4 Uhr. Entree 20 Pf.

B. Bermann's Adv.

Inhaber

Eugen Kohn, Gleitwitz

Pfarrstraße.

Die älteste

Bier-Großhandlung Ober-

schlesiens (gegründet 1853).

Telephon-Anschluß 472

offert frei ins Haus:

20 Fl. Kaiserbier von G. Haase

Breslau 3,00 M.

30 „Leobschütz Pilsener

von G. Meyer Leob-

schütz 3,00 M.

30 „Eichauer Bier aus der

fürstlichen Brauerei

Litau 3,00 M.

30 „Koppener Bier 3,00 „

15 „Kulmbach Exportbier

von Christian Berisch

Kulmbach 3,00 M.

15 „Franziskaner-Keißbräu

von Jos. Sedwimer

München 3,00 M.

12 „Pilsener aus der Aktien-

Brauerei 3,00 M.

12 „Gräzer Bier von

Böhmisches 3,00 M.

Essigsprit

Denat. Spiritus

ff. Rum, Cognac,

Kunstwein u.

Cyden,

einfache und doppelte

Liköre,

Nordhäuser etc.

Selter und Limonaden

empfiehlt im

Einzelnen und Ganzen

zu zeitgemäß billigen Preisen.

Paul Zernik,

Gleitwitz, Nicolaitstr. 17.

Destillation, Essigsprit- und

Selterfabrik.

Carl Kraja,

Arzt, Gleitwitz

Ratiborerstraße 15,

bei der katholischen Kirche.

Uhren- und optisches

Warenlager.

Reparaturen

prompt und billig.

Aufforderung an sämtliche Hausbesitzer in den Stadtteilen

früher Petersdorf und Trynel.

Dertliche Bestätigungen der Gehäfte in den der Stadt Gleitwitz neu einmillerleiten Vororten, früher Petersdorf und Trynel haben ergeben, daß in Bezug auf die vorhandenen Aborte und Düngerstätten geradezu ungläubliche Zustände herrschen, die als äußerst gemeinschädliche von der städtischen Sanitäts-Deputation bezeichnet werden mußten.

Wir sehen uns deshalb veranlaßt, alle Hausbesitzer der Stadtteile früher Petersdorf und Trynel hierdurch zur Vermeidung von Zwangsmaßnahmen auf Grund des § 132 des Gesetzes über die allgemeine Landes-Verwaltung aufzufordern binnen acht Wochen

1. eine vollständige räumliche Trennung der Abortgruben für menschliche Ausswürfe von den Gruben zur Auffammlung des Viehdüngers herbeizuführen und dabei

2. alle zur Aufnahme der menschlichen Abgänge bestimmten Abortgruben wie folgt herzustellen:

- a) Die Abortgrube muß so groß sein, daß auf je 10 Hausbewohner 1 Raummeter Grabeninhalt entfällt; b) der Boden der Grube muß auf 0,30 Meter mit Lehm fest unterstampft sein und aus zwei in Cement ausgefügten Flachschieben von Ziegeln bestehen; c) die Seitenwände der Abortgrube müssen aus einer 1 1/2fachen mit Cement verbundenen und nach außen hin in einer Stärke von 0,30 Meter mit Lehm fest hinterstampfte Ziegelschicht bestehen; die Seitenwände müssen weiter über die höchste Stelle des austretenden Landes 0,50 Meter hervorragen; d) diese Abortgruben müssen mit dichtschließenden, 8 Centim. starken Bohlen belegt sein; 3. alle zur Aufnahme von Viehdünger bestimmten Gruben müssen mit einem so starken und so hohen Erds- oder Lehmrande umgeben sein, daß selbst bei stärkster Füllung aus ihnen Mistjauche nicht herausfließen kann.

Die Polizei-Verwaltung.

IDUNA

Lebens-Pensions- und Leibrenten-Versicherungs-Gesellschaft z. Halle a. S.

Geschäftsbetrieb unter Staatsaufsicht; constante Bedingungen, vollste Sicherheit durch ihr Vermögen von über 30 Millionen Mark. Der Gewinn-Überschuß fließt unberührt den Mitgliedern zu. Auskunft erteilen die in allen Orten bestellten Vertreter der Gesellschaft in Gleitwitz die Agentur.

Advertisement for W. Melwig, Installateur, featuring gas, steam, and water installations, beer apparatus, and ideal closets. Includes contact information for Gleitwitz, Klosterstraße 33.

Die katholischen Missionen. Mehrere Manuskript im Anstich an die Wiener Wochen-schrift des Vereins der Glaubensverkörperung. Die katholischen Missionen erscheinen allmonatlich in Umfang von mindestens 3 Quartbogen mit Extra-Beilagen und können durch die Post und den Buchhandel bezogen werden. Preis pro Jahrgang M. 4. (In Oesterreich-Ungarn nach dem Kurs.) Bei direkter Zufuhung unter Kreuzband beträgt das Porto in Deutschland 60 Pf., in Oesterreich-Ungarn 12 Kr. pro Jahrgang. Einband in M. 1.80 pro Jahrgang. — Mappe (Leinwand mit Deckenprägung) zum Jubiläumshalt der einzelnen Nummern eines Jahrgangs M. 2.50. 37 hchw. Sticharten haben diese Zeitschrift mit warmen Empfehlungen ausgezeichnet. Zu beziehen durch Felix Kadpryt, Beuthen OS.

Advertisement for Heinrich Lanz, Mannheim und Berlin, featuring steam locomotives and industrial machinery. Includes details on horse power and special departments for industry.

Advertisement for Soolbad Königsdorf-Jastrzemb. featuring iodine-bromine treatments and various health benefits. Includes information on station and telegraph services.

Advertisement for Koberfabrik featuring various industrial machinery and equipment. Includes contact information for Beuthen OS.

Arbeitsmarkt.

Derzeitiger Hauptverbreitungsbezirk: Die Kreise Beuthen Stadt und Land, Cosel, Groß-Strehlitz, Kattowitz, Lublitz, Oppeln, Pleß, Rybnitz, Tarnowitz, Tost-Gleitwitz, Zabrze

Die „Ober-schlesisch Volksstimme“ wird in folgenden Orten teils durch Agenturen, teils durch Expresboten und Kolporteur verbreitet: Antonienhütte, Beuthen, Bielschowitz, Biskupitz, Borek, Bogutshütz, Brzezinka, Burawick, Cheschlau, Chelm, Chorow, Chropaczow, Cosel, Domb, Dombrowa, Dombrowka, Dubensko, Eintrachshütte, Elaguth, Gieraltowitz, Gleitwitz, Goczałkowitz, Godulshütte, Hohenloehütte, Jastrzewsk, Jmeln, Kamienitz, Kandrzin, Karf, Kattowitz, Kiefershütte, Knurow, Kuchlowitz, Königshütte, Koschentin, Kreuzburg, Laband, Lagiewnik, Laurahütte, Lipine, Lonkau, Loslau, Lublitz, Ludwigsgründ, Malschau, Michalowitz, Mieschowitz, Mikulischütz, Morgenroth, Myslowitz, Neuberun, Nicolai, Oppeln, Orzesche, Ostropa, Paruschkowitz, Groß-Patschin, Peiskrescham, Petersdorf, Deutsch-Bielar, Pilschowitz, Pleß, Preiowitz, Radzowitz, Radzionkau, Rauden, Richtersdorf, Rokittitz, Rosdzin-Schoppinitz, Rosenber, Ruda, Rudolowitz, Rudzinitz, Rybnitz, Schalanau, Schalscha, Scharley, Groß-Sieradowitz, Schwand, Schwientochlowitz, Slawentz, Groß-Strehlitz, Sohrau, Tarnowitz, Tost, Tworog, Weß, Zabrze, Zabrze, Deutsch-Bernitz — und außerdem in vielen hundertern von Orten durch die Post.

Lehrling zum baldigen Antritt gesucht für mein Colonial- und Dekorationsgeschäft. Z. Gaika, Molkestr. und Klosterstr.-Ecke. Ein zuverlässiger Haushälter findet sofort Stellung im Möbelgeschäft Wilhelmstraße Nr. 27 Wilh. Sobel. Für mein Baugeschäft suche per bald einen gewandten Schreiber, der in Führung der Krankenkasse, Invaldität, Copiren von Zeichnungen und Rechnen firm sein muß. Persönliche Vorstellung mit Zeugnissen erwünscht. Maul Mischol, Maurerstr., Zabrze OS. Vertreter gesucht für Wein oder Spirituoson von leistungsfähigem Hause im Rheingau gegen hohe Provision. Gest. Off. u. P. 750 postlagernd Wiesbaden. Geübte Stricker finden dauernde Beschäftigung in der Strumpffabrik in Ziegenhals.

Junger Mann 23 Jahre alt, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht dauernde Stellung als Kassenbote, Kassierer, Lagerverwalter oder etwas ähnliches. Skaution kann gestellt werden bis zur Höhe von 1000 Mark. Suchender würde auch als Teilhaber im Geschäft mit Jemandem sich verbinden und im Geschäft thätig sein. Im letzteren Falle könnte er bis 2000 Mk. zur Verfügung stellen. Offerten unter M. G. Bahnpostlagernd Gleitwitz. 1 Arbeitsbursche melde sich bei Rabrod, Bahnhofstraße 10. Geübte Arbeiterinnen für keine Damenschneiderei sucht H. Zadek. 2 tüchtige, nüchterne Tischlergesellen zu Sarg- und Möbelanfertigung finden sofort Beschäftigung bei M. Knauer, Rosdzin-Schoppinitz. Tüchtige Sortirerinnen können sich zum sofortigen Antritt melden. August Detz, Ohlau i. Schl.

Gesucht ein jüngerer unverheiratheter Müglentutscher, zuverlässlich, nüchtern mit guten Zeugnissen versehen. Lohn 60 Thaler, freie Station. Meldungen mit Zeugnisausschnitt einzusenden an Scholz, Müllermeister, Baersdorf-Trach, Kreis Goldberg, Gagnau. Ein jüngerer, tüchtiger Spezerist kann sofort antreten. Paul Habroschek, Wiszmarshütte OS. Tüchtige junge Hotellöchin kann sich bei 300 M. Gehalt melden, ebenso ein tüchtiger Hotelkellner. Hotel „Deutsches Haus“ in Groß-Strehlitz. Ein tüchtiger Manufacturist zum sofortigen Antritt gesucht. Christliche Konfession und polnische Sprache Bedingung. Franz Stolz, Antonienhütte. Tapeziergehülfe auf Postarbeiten, erhält sofort dauernde Stellung (18 Mark Lohn). P. Vogt, Tapezierer, Kattowitz OS.

Alleinstehende, junge Frau sucht Engagement, am liebsten zu einem älteren Herrn als Wirtschaftlerin oder fürs Büffet. Off. unter M. B. 27 postlag. Kattowitz. Ein intelligenter junger Commis, der vor kurzem seine Lehrzeit beendet hat, wird per sofort oder 1. Mai gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. F. Bulik, Königshütte D.S. Schützenstraße 27. Suche einen älteren Bäckergehilfen, der selbstständig bei einem Kohlenofen zu arbeiten versteht. Lohn nach Vereinbarung. Offerten an die Mühle Bojanow, Kreis Ratibor, zu richten. Ein Eleve, der Lust zur Landwirtschaft hat kann sich ohne Pensionzahlungen melden. Alles Nähere unter Z. B. 120 postl. Falkenberg OS. Wir suchen einen durchaus tüchtigen Gaschloffer für dauernde Beschäftigung u. gutem Lohn bei angemessenen Leistungen. Verwaltung der Gasanstalt, Grünberg in Schl.

Nüchterne Malergehilfen werden gesucht. E. Gruhn, Malermeister, Niedertwallstraße 13. Schneidergesellen, gute Arbeiter, auf große und kleine Arbeit (Stücklohn), finden sofort lohnende Arbeit bei Carl Zonara, Myslowitz. Zu der in meinem Neubau an der Chaussee Straße, gegenüber meinem Gasthause gelegenen Schmiede, welche mit Erfolg betrieben wird, kann sich sofort ein Stellmacher niederlassen. Emanuel Ofchinsky, Gastwirt, Mikulischütz OS. Zimmer- und Maurergehilfen, sowie Arbeiter finden bei hohem Lohn Beschäftigung beim Bau der Zuckerfabrik Gostyn. Meldung auf der Baustelle. Schuhmacher, bessere, nicht zu junge Arbeiter, finden bei großstädtischem Lohn dauernd angenehme Beschäftigung. Bei bester Leistungsfähigkeit Reisevergütung. C. Buchalla, Schuhmachermstr. Maksgeschäft 1. Rang, Halle a. S.

Büffelmädchen, das auch Gäste bedienen muß, wird sofort gesucht. Offerten unter S. G. 110 postl. Morgenroth erbeten. Junges, anst. Mädchen, die etwas nähen kann, wird zur Beaufsichtigung von 3 größeren Kindern tagsüber gesucht. Meldung postl. B. 3 150 Gleitwitz. Für mein Destillations-Geschäft suche einen ordentlichen jungen Mann zum Antritt per 1. Juni oder Juli d. J. Adolf Schwiedernoch, Lequens-Str. 17, Beuthen OS. Nach Oderberg zum 1. Juli ein anständiges, tüchtiges Hausmädchen gesucht, firm in Wasche und Zimmeraufräumen. Lohn 12 Mk. monatlich. Offerten mit Zeugnisausschnitt an die Geschäftsstelle dieses Blattes. Erbeten.

Bwegen Vergrößerung unserer Kesselschmiede stellen wir noch 4 Kolonnen Kesselschmiede u. 2 Kolonnen Feuerarbeiter auf dauernde Arbeit ein. Meldungen an Maschinen-Fabrik Klagenfurt, Kärnten. Gärtnerlehrling, zum sofortigen Eintritt gesucht. Carl Slowronel, Kunst- und Handelsgärtner, Adamowitz bei Groß-Strehlitz. Einen tüchtigen, ordentlichen Selterkutscher suche sofort bei hohem Lohn. Richard Scholz, Birkenhain, Selter- und Limonadenfabrik. Ein tüchtiger Ziegelbrenner (Mingofenbrenner, Kaltbrenner) sucht Stellung. Johann Brink, Elguth Zabrze bei Joseph Kirschniol. Gesucht wird von einem tüchtigen Fachmann per 1. Juli zu pachten oder bei 5-6000 Mk. Anzahlung zu kaufen eine kleine flotte Gastwirtschaft. Erforderlich genaue Angabe über Umfag u. Vermittlung ausgeschlossen. Offerten unter G. 17 postlagernd Tarnowitz erbeten.

Oberschlesische Volksstimme

nebst Central-Anzeiger für Oberschlesien.

Erscheint täglich, ausgenommen Montags.
 Der Abonnementspreis beträgt bei den Postanstalten, den Agenturen u.
 Kolporteurs vierteljährlich Mk. 1.75.
 Wochenabonnements: 15 Pf.
 Der Abonnementspreis ist im voraus zu entrichten.

Fortes in fidel

Herausgeber und Chefredakteur
Friedr. Feldhuf.

Zuferte kosten 15 Pf. für die siebenmal gepaltene Zeitzeile oder deren
 Raum. Reklamen pro Zeile 25 Pf. **Gratisbeilagen:** Wöchentlich:
 Sonntagsfreund, erscheint Sonntags, reich illustriert. Periodisch: Voll-
 ständige Verzeichnisse der Königl. preussischen Klassenlotterie. Täglich ein
 Wandkalender.

Filial-Expeditionen: Beuthen, Larnowitzerstraße Nr. 4, Kattowitz: Post- und Mühlstraßen-Ecke, Königshütte: Kronprinzenstr. 37.

Verantwortl. Redakteur i. V.: J. Kasch in Gleiwitz.

Fernsprech-Anschluß Nr. 506.

Verlag und Druck von Friedr. Feldhuf in Gleiwitz.

Politische Streiflichter.

Gleiwitz, 28. Mai 1897.

Die Kämpfer für die Vereinsfreiheit haben sich in den einleitenden Gesetzen brav gehalten und eine gute Stellung gewonnen, so daß man für die Hauptschlacht, welche vermutlich heute beginnen wird, die besten Hoffnungen haben darf. Augenblicklich freilich wäre das Victoria-Schießen noch verfrüht.

Im Reichstage wurde mit der überwältigenden Mehrheit von 207 gegen 53 Stimmen das sog. Notvereinsgesetz angenommen, das von Reichswegen die Erfüllung des hohenloheschen Versprechens bringen, d. h. das Verbot der Verbindung von politischen Vereinen unter einander aufheben will. Der Reichskanzler Fürst Hohenlohe erschien nicht zu der Beratung; sein Vertreter, Herr von Bötticher, hatte einen unglücklichen Tag. Die wiederholte Gemütsheiligkeit, mit welcher er gern seine Reden las, paßte nicht zu der gespannten Stimmung und wirkte unangenehm, da sie künstlichen Umdeutungs- und Verunsicherungsparaphrasen durch eine kleine „Verbesserung“ den Nationalliberalen arnehmbarer zu machen, indem sie statt „öffentlicher Frieden“ setzen wollten „öffentliche Ordnung“. Die Nationalliberalen hielten das aber für „Tadel und Hohn“, und alle ihre Vertreter in der Kommission stimmten mit den Zentrumsvertretern und dem freisinnigen Mitglieder gegen Artikel 1 und 3, welche die Versammlungen und Vereine unter die Polizeivollmacht stellen wollten. Dagegen zeigten die Nationalliberalen eine Neigung für die Ausschließung der Minderjährigen von Vereinen und Versammlungen. Die Zentrumsvertreter hielten auch in diesem, an sich erwägenswerte Punkte Vorzicht für geboten, damit ein solches Verbot nicht benutzt werden könne zur Chicaniere von Versammlungen oder von Gesellen-, Jünglings- und Arbeitervereinen. Ferner kam in Betracht, daß es bei dem höchst gespannten Mehrheitsverhältnisse im Abgeordnetenhaus besser ist, die ganze Vorlage gleich unter den Tisch fallen zu lassen, als durch Annahme eines Restes noch Gelegenheit zu neuen Verschlechterungen im Herrenhause und zu wiederholten Abstimmungen zu geben. Die Nationalliberalen hielten aber an dem Ausschluß der Minderjährigen fest, weil

sie auf einige Großindustrielle Rücksicht nehmen wollen, die sich einbilden, daß die Fernhaltung der Jugend von sozialdemokratischen Versammlungen ihnen Vorteil bringen werde. Wir versprechen uns keine großen Früchte von diesem Verbot, da die Sozialdemokraten es ausgezeichnet verstehen, ihren Nachwuchs in den Werkstätten, auf den Arbeitswegen, in den Wirtschaften und durch die Presse heranzubilden. Aber wir erkennen an, daß die Nationalliberalen dem fraglichen Verbot den Giftpfeil ausgebrochen haben, indem sie mit dem Zentrum dafür stimmten, daß die Teilnahme von Minderjährigen kein Grund zur Auflösung abgeben, sondern nur mit Geldstrafe geahndet werden soll.

Als nun die Kommission von dem Gesetzentwurf nichts weiter übrig gelassen hatte, als den Ausschluß der Minderjährigen und die Aufhebung des Verbindungsverbotes, da erklärten die Konservativen, daß sie gegen das Restgesetz stimmen würden, da es nunmehr „wertlos“ sei. Wäre nun das Gesetz in der Kommission ganz abgelehnt worden, so hätte die Regierungsvorlage wieder als Unterlage für die weitere Beratung im Reichshaus (Plenum) dienen müssen. Das wollten die Zentrumsvertreter verhindern und stimmten also in der Kommission schließlich für das Restgesetz, indem sie sich ihre Entscheidung im Reichshaus vorbehielten.

Für die zweite Beratung im Abgeordnetenhaus werden nun von den Freunden der Zwangspolitik in der Presse, wie hinter den Coulissen die größten Anstrengungen gemacht. Es steht aber nach allem Vorhergegangenen zu hoffen, daß die Nationalliberalen in der Hauptsache, nämlich der Ablehnung von neuen Polizeivollmachten, fest und geschloffen bleiben. Ob sie schließlich, wenn das Gesetz in der Kommission zur Abstimmung im Ganzen steht, mit Ja oder Nein stimmen werden, ist noch nicht klar zu erkennen. Das Centrum wird jedenfalls das Mögliche thun, um so schnell als möglich die ganze unglückselige Vorlage mit Stumpf und Stil aus der Welt zu schaffen.

Wiesbadenerregt es Verwunderung, daß die Nationalliberalen diesmal einmütig für die Sache des Rechts und der Freiheit eintreten. Die Erklärung liegt darin, daß die Nationalliberalen fühlen, wie der Streich der Reaction auch gegen sie gerichtet ist. Vor Einbringung der Vorlage sind „vertrauliche Verhandlungen“ des Ministers des Innern mit den konservativen und nationalliberalen Führern gepflogen worden. Die Nationalliberalen erklärten sich damals gegen die Pläne des Ministers. Wenn nun trotzdem die Vorlage eingebracht wird, so empfinden sie das als eine Mißachtung ihres Einspruchs. Dabei geht aus der ganzen Lage klar hervor, daß diese „Heber- raschung“ den Zweck hat, eine rückwärtslose Herrschaft der Konservativen in Preußen, wie im Reich einzuleiten, die gemäßigten Elemente aus der Regierung herauszugraulen, neben dem Centrum auch die Nationalliberalen an die Wand zu drücken.

Der Abg. Richter hat die Beratung des Notvereinsgesetzes benutzt, um in einer pacifistischen Rede die Mißstände der gegenwärtigen Art, wie das Land regiert wird, offen zu besprechen. Sie gipfelt in der Darlegung, daß gegenwärtig von dem Kapital der königstreuen Gesinnung gekehrt wird. Wenn die Minister ihres Amtes gemächten wären, so müßten sie die Richter'sche Rede an der höchsten Stelle vorlegen und in einer Denkschrift klar stellen, wie die in weitesten Kreisen vorhandene Unabgählichkeit entstanden ist und was zu geschehen hat, um das Vertrauen auf eine stetige, ruhige, stark und zielbewusste Führung der inneren Politik wieder zu beleben. Aber was können die wohlmeinenden Minister machen? Der einflußreiche Mann ist Hr. v. Stumm, der „Scharfmacher“, und hinter ihm arbeitet eine Reihe von einflußreichen Intrigantanten an der Steigerung der Verwirrung, um dabei die Herrschaft zu erringen. Die Amistage des Fürsten Hohenlohe und des Grafen v. Bötticher sind offenbar geahnt: sie haben wirklich abgewirkt, indem sie durch die neueste Nachgiebigkeit sich des letzten Halbs beraubt haben. Leider wird auch Herr v. Marschall mifallen. Es scheint fast, als ob es erst noch viel ärger werden müßte, ehe es besser wird. Die Moral ist: Bereitet euch zu den Wahlen vor.

Der Reichstag hat die 2. Lesung der S and- werker vorlage beendet. Der Beschluß der Kommission, wonach Zwangsinnungen in besonderen Fällen auch gegen den Willen der Mehrheit der beteiligten Handwerker stellen errichtet werden können, wurde wieder fallen gelassen. Der preussische Handelsminister hatte erklärt, die Regierung werde von der Befugnis auf keinen Fall Gebrauch machen. Somit hätte der Zufall keinen praktischen Wert sondern nur die prinzipielle Bedeutung gehabt, daß er das Recht der Regierung ausdrückte, zwangsweise die Innung einzuführen. Im Bundesrat würde es wohl auf Widerstand gestossen sein trotz seiner Ungefährlichkeit. Bismarck sicher geschweigt wäre aber das ganze Gesetz, wenn der Kommissionsbeschluß aufrecht erhalten worden wäre, daß vom Jahre 1905 ab nur derjenige Handwerker zum Halten von Lehrlingen berechtigt sein sollte, der den Meisterstitel erworben hatte. Um das doch manches Gute bietende Gesetz zu retten, nahm der Reichstag auch von dieser Bestimmung Abstand, wobei aber die Mehrheit aus sprach, daß sie an der Forderung des Befähigungsnachweises festhalte.

In Griechenland ist nun endlich Waffenstillstand eingetreten. Die Pforte hat aber das Nachgeben gegen die bezüglichen Wünsche der Großmächte so lange verzögert, bis sie die Griechen auch von Somosos zurückgeworfen und so das ganze Theßalien, das sie gern wieder haben möchte, in ihre Gewalt gebracht hatte. Die Großmächte haben nun ihre ernste Arbeit damit, die übermächtige Pforte von ihren un sinnigen Friedensbedingungen abzubringen. Auch

über die Ordnung in Kreta, wo Alles in Verwirrung ist, verhandeln die Großmächte wieder. Es ist gar nicht so leicht, „Concertpolitik“ zu treiben.

Prozeß v. Tausch.

Die beantragte Vernehmung des Ministers von der Rechte wird abgelehnt. Die Geschworenen verweigerten alsdann die Annahme eines an sie gerichteten Schreibens, welches uneröffnet der Post wieder zugestellt werden wird.

Angelagter von Tausch befragt, warum er in dem Leckert-Prozeße bei den falschen Anschuldigungen Litowos gegen Kutusch geschwiegen habe, erklärt, er habe wegen der Falschung keine Strafverfolgung Litowos eingeleitet in dem Gefühl, daß dem Staatsinteresse es nicht entspreche, wenn in öffentlicher Verhandlung der Kampf zweier Minister in die Erscheinung trete. Er habe deshalb auch bei dem Verhör Kutuschs geschwiegen, weil er nicht direkt gefragt wurde. — Oberstaatsanwalt Drescher hebt hervor, der Zeugeneid verpflichte auch, nichts zu verschweigen. — von Tausch bittet, in Betracht zu ziehen, daß er nicht wie andere Zeugen dagesanden habe, sondern als Beamter mit bestimmten Aufträgen; wäre Kutusch verhaftet worden, so wäre er sofort vorgefahren, um ihn zu entlasten (Bewegung). — Oberstaatsanwalt Drescher bespricht eingehend diehaltungs Tauschs während des Zwischenalles Kutusch im Prozeße Leckert. — Der Vorsitzende sagt, er glaube nicht, daß man diese Haltung auf das minutiöseste durchgehen könne; man verlore sich sonst in das Bodenlose. — Staatsanwalt Eger betont die Notwendigkeit, die Geschworenen in den Stand zu setzen, zu beurteilen, ob Tausch durch seine damalige Haltung nicht die Eidespflicht verletzete.

Der Gerichtshof beschließt die Ablehnung der von den Rechtsanwälten Holz, Sello und Schwindt beantragten Vorladung des Polizeiratess Spahn aus Strahburg i. G., weil nicht genügend Tatsachen angegeben sind, die beweisen, daß Tausch gegen Spahn animos gewesen sei. — Rechtsanwalt Sello: Tausch deutet in seinem Berichte an den Polizeipräsidenten an, daß sechs Personen in den höchsten Staatsämtern Verfasser der Depesche der „Münchener Neuesten Nachrichten“ sein könnten, nämlich Minister Miquel, Minister Gulerburg, von Lucanus, General Halnke, von Köller und von Bötticher. Stellte der Angeklagte selbst Ermittlungen an, deren Ergebnis die Nennung dieser Namen rechtfertigen könnten? — von Tausch lehnt es ab, die Personen zu nennen, welche ihm derartige gesagt. — Rechtsanwalt Lubzinski fragt, wie es komme, daß Oberleutnant Gaede den Verdacht auf das literarische Bureau lenkte? — von Tausch erwidert, er hätte das auch anders ausdrücken können. — Der Präsident meint: Sie hätten es anders aus-

(Fortsetzung auf der ersten Seite des zweiten Blattes).

Oskar Jander, Beuthen OS.,
 Urmacher und Juwelier,
 Krakauerstr. 19, Central-Hallestelle der Dampfstraßenbahn.

Gold- und Silberwaren: Ringe, Broschen, Ohrringe, Ketten, Kreuze, Armbänder, Brillen, Pincenez etc. Gestempelte Trauringe nach Gewicht.

Goldene Herren-Remontoir-Uhren, Goldene Damen-Remontoir-Uhren, Silberne Herren-Remontoir-Uhren, Silberne Damen-Remontoir-Uhren, Wand-, Wecker- u. Regulator-Uhren.

Reelle Garantie

Beste und einfachste Kinderernährung

Wie nährt die Mutter am besten ihr Kind?

Durch sterilisierte keimfreie Milch

Sterilisierte, von allen schädlichen Keimen freie Milch nach dem vielfach prämierten Verfahren des Direktor Flaack, Braunschweig hergestellt.

Vorzügliche Ernährung für Kinder, besonders jetzt, wo jede andere Milch leicht verdirbt.

Verzöglicherweise vielfach mit vorzüglichem Erfolge verordnet.

Meinige Niederlage hier selbst bei

Paul Thielmann,
 Wilhelmstraße,
 Preis pro 1/2 Flasche nur 10 Pf.
 Neustädter Molkerei, G. O. m. b. H. zu Neustadt OS.

Vorzügl. Tafelkartoffeln

zu Marktpreisen, franco Haus von 1/2 Ctr. an.

Max Waldmann,
 Produkten- und Mehlgeschäft
 Gleiwitz, Nikolaistr. 5.

Prima Delikatess-Sauerkohl

in Wagenladung von Ctr. 2.50, in einzelnen Tonnen zu 270 Pfd. Brt. für Netto mit Fass per Ctr. 2.75.

Heinrich Pohl,
 Liegnitz.

Der Laden,

in welchem z. B. ein Blumen geschäft betrieben wird, ist mit daraufstehender Wohnung in meinem Hause Beuthenerstraße Nr. 5 vom 1. Juli ab anderweitig zu vermieten.

Wilh. Profsch.

Biliner, Gieshübler, Harzer- und Grafenort Sauerbrunnen,

sowie sämtliche andere Sorten **Mineralbrunnen**

1897 er. Füllung, empfiehlt

Carl Böhm
 Kattowitz, OS. Friedrichstr. 34.

Gothaer Lebensversicherungs-Bank

Versicherungsbestand am 1. März 1897: 714 3/4 Millionen Mark.

Dividende im Jahre 1897: 30 bis 134% der Jahres-Normalprämie, je nach dem Alter der Versicherten.

Vertreter in Gleiwitz: **Heinrich Schoedon,**
 Larnowitzerstr. Nr. 5.

Grundstücksverkauf.

Krankheits halber beabsichtige ich mein im Centrum der Stadt Gleiwitz belegenes, neugebautes Haus mit Garten für den billigen Preis von 60 000 Mk. aus freier Hand zu verkaufen. Agenten verbeten. Offerten unter W. 190 vermittelt die Exped. der „Ob. Volksstimme.“

Dampfschornsteine,

Neubau und Reparaturen ohne Betriebsführung. Ringelstein bewährten Systems für Ziegelsteine (von ca. 9000 M. an, Kalk etc. — Kesselmauerungen etc. —

Munsheld u. Zenicke in Dortmund.

Ober-Schlesische Cementdielen- und Kunststeinfabrik, Bau- und Stückgeschäft

J. Wygasch, Beuthen O.-S.

Special-Gesellschaft für feuerfichere, wasserdichte und tragfähige Cement-Baukonstruktionen nach System Monier und Wygasch. D. R. P.

Cementdielen
 zur Herstellung feuerficherer Innen- und Außenwände. Feuer- und schwammfichere

Cementeischiebedecken,
 vorzüglich geeignet für Speicher, Stallungen, Kellereien, Fabriken etc. — Tragfähigkeit 6000 Kilo. pro Quadratmeter. —

Ausführung von Cementbeton-Bauten aller Art:
 Fundierungen, Brücken, Wehr- u. Schleusenbauten, Kanäle, Reservoirs, Bassins, Fußbodenbeläge, Trottoirs, Cement- und Gypseschicht, Treppenanlagen, Springbrunnen, Fischhäuser etc. etc.

Bahnwärterhäuschen aus Cementdielen.

Herstellung von Facaden und Ornamenten, Figuren, Basen etc.

Atelier für Stuckatur u. Bildhauerei.
 Ausführliche Prospekte und Preislisten stehen zur Verfügung.

Ich habe mich in Gleiwitz niedergelassen

Bahnhofstraße Nr. 4.

Sprechstunden 9-11 Uhr vormittags und 3-5 „ nachmittags.

Dr. Adamczewski,

prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Einem hochgeschätzten Publikum von Gleiwitz und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich die

Oekonomie

der Weinstuben des Herrn Emil Aufrecht hier übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, das Geschäft in streng solidester Weise zu führen.

Ich empfehle angelegentlich meine

ff. Wiener Küche.

Bestellungen auf Diners und Soupees werden zu jeder Zeit bestens ausgeführt.

Speisen à la Carte zu jeder Tageszeit.

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

Paul Weigert,

Oekonom

der Weingroßhandlung Emil Aufrecht

A. Haase, Ledermanufaktur.

Spezialität:

Technische Lederwaren.

(Ältestes und bedeutendstes Geschäft dieser Branche.)

A. Suchetzky's

Fahrradhandlung u. Reparaturwerkstätte

BEUTHEN O.-S.,

Bahnhof- und Gymnasialstr.-Ecke.

Vertretung der Fahrradwerke:

Falke, Allright, Humber,

Stowers-Greif.

Unterricht im Radfahren für Damen und Herren

nach eigener bewährter Methode.

Prima Dranienburger Kernseife,

garantirt rein.

Prima weiße Talgkernseife,

Kaltwasserseife,

Terpentin-Salmiakseife, grüne Schmierseife

sämtliche Sorten Stearin-,

sowie

Kirchen - Kerzen

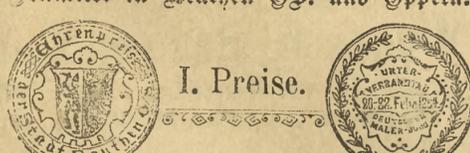
Salon - Petroleum.

bestens und billigst bei

M. Rahmer,

Seifenfabrik, Bahnhofstraße 3.

Prämiirt in Beuthen O.S. und Oppeln.



I. Preise.

Atelier für moderne Schilderemalerei

auf Glas, Holz u. id Blech.

Alleinverkauf für den obereschl. Industriebezirk der

Patent-Glas-Buchstaben

der Aktiengesellschaft für Glasindustrie

vorm. Fr. Siemens, Dresden.

Glassehilde. Vergoldungen.

Paul Winkler,

Malermester.

Beuthen O.S., Dnygosstr. 20.

Männer-Turnverein

Am Pfingstsonntag findet ein

Ausflug mit Damen

nach Groß-Strehlitz u. Garzolin statt. Teilnehmer werden gebeten, sich bei Herrn H. Loewy, Bahnhofstraße 5, zu melden.

Der Vorstand.

Oberschlesische Zeche

am 2. Juni cr., Nachmittags

3 Uhr

in Slawentzitz.

Täglich frisches

Land- u. Haus-

backbrot.

Genos:

Grahambrot

nach System Pfarrer Kneipp in bekannt guter Qualität

empfehlen Schwierezena's Bäckerei, Nikolaistraße.

Für Bauherren

offerierte

bestes Ober-Slogauer

Flachwerk (Dachziegel)

sowie

Maschinenklinker,

Trommen-, Fagon- und Lochsteine.

A. Galuszka,

Ziegeleibesitzer,

Ober-Slogau.

Visitenkarten

fertigt schnell sauber und billig, Friedr. Feldhuss' Buchdruckerei, Gleiwitz.

DAWIDOWICZ Ingenieur, Patentanwalt Otto Schilling, Katowitz 9/5.

Kannst Du denn vergessen, lieber Wohlthäter, den armen Insulaner mit seinen zwei Kirchbauten? In Swinemünde soll ich die Ausstattung der Kirche vollenden und in Anclam will ich mit dem Bau der neuen Kirche beginnen. Kannst Du vergessen einen pommerischen Missionspfarrer, der den Gottesdienst für 1500 Arbeiter in einem Theatersaale halten, also auf die Bühnengehen muß, um zu predigen und die hl. Beheimnisse zu feiern? — Möge Dein Almosen, der pommerischen Kirchennot spendend, Gottes reichsten Lohn finden! Das ersucht allen seinen Wohlthätern täglich am Altare

der arme Insulaner B. Bülkel, Pfarrer, in Swinemünde.

Welches ist das beste Mittel zur gänzlichen Entfernung von

Süßneraugen,

Ballen etc.? Nur allein die echten Alexander Freund'schen Philophag-Platten braune Farbe. Zu haben in allen Apotheken und Drogerien 12 Stück für 90 Pf., oder 1 Stück 20 Pf., nebst Gebrauchsanweisung. — Man achte aber genau auf den Namen Alexander Freund i. Ungarn und weisse werlose Streifen, oder weisse Platten zurück. General-Vertreter J. Lachmann, Gleiwitz, Wilhelmstraße.

Obereschl. Baubureau,

Friedrich Göbel,

Baumeister,

Gleiwitz, große Mühlstr. 1, empfiehlt sich zur schnellen u. sicheren Anfertigung von

statistischen Berechnungen, Neubanprojekten, Abrechnungsarbeiten Bau-

polizei sachen. Wert- u. Feuerversicherungs-

Taxen werden sachgemäß als gerichtlich vereideter Sachverständiger und Taxator aufgenommen.

Eine Wohnung in der dritten Etage bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Beigelaß ist Wilhelmplatz vom 1. Juli cr. ab zu vermieten von

J. Burel.

Oberschlesische Gross-Kaffee-Rösterei.

Durch Anwendung der neuesten Röstapparate, welche 3 mal mit der goldenen Medaille auf den Ausstellungen in Dresden, Lübeck u. Amsterdam prämiirt wurden, u. durch sorgfältige gewählte Kaffee's in langjährig erprobten Mischungen bin ich in der Lage, jeder Konkurrenz sowohl hier, als auch der auswärtigen in jeder Hinsicht entgegen zu treten. Durch die Rapid Schnell-Röstung (80 Pfund in ca. 12 bis 15 Minuten) nebst Exhaustorkühlung wird dem Kaffee ein viel kräftigeres und reineres Aroma gegeben als wie bei den sonst üblichen Röstmethoden.



Wilhelm Glusa, Zabrze O.-S.

Oberschles. Kachelofen - Thonwaren-Fabrik u. Dampf-Ziegelei.

Joseph Kaller, Beuthen O.S.,

empfehlen seine Fabrikate von weißen und bunten, aus bestem Chamottethon hergestellten Ofen - Kacheln

Permanente Ausstellung

rtiger Altdentscher Kachelöfen, Schmelzöfen, Raminöfen, Majoliköfen, einfarbig und bunt in feinsten Glasuren.

Kleine Blottnitzstraße Nr. 24.

Kochmaschinen, Bade-Bassins u. Wandbekleidungen

in einfachen bis elegantesten Ausführungen.

Thonfiguren für Kirchen, Zimmer, Gärten u. Gräber, auch Vasen in allen Größen, Blumentöpfe, einfache und verzierte, sowie Gartenblätter, rote gelbe u. glasierte Verblendsteine in allen Farben.

Kostenanschläge werden gern gratis gefertigt.

Ich empfehle meine

Kaffee's

darum speziell

Wieder-

verkäufern.

Versand erfolgt in

Kuffen franko jeder

Bahn- und Poststation.

Ich liefere nur reines

schmeckende Kaffee's

von 95 Pfg. an bis

aufwärts 1,80 Mark.

Muster franko

zu Diensten.

Jeder Versuch

wird

befriedigen!

Schüler

finden

gute Pension

bei mäßigem Preise.

Zu erfragen in der Exp. der „Ob. Volksstimme“.

Wohnungen zu zwei Zimmern und Küche mit reichlichem Beigelaß, sowie ein kleiner Laden mit Zimmer für jeden Geschäft passend, billig zu vermieten.

J. Podolsky, Zabrze-Chaussee Nr. 3.

2 Stuben und Küche für 50 Th sofort zu vermieten.

Jonda, Kl. Mühlstraße 7.

Vielfach

prämiirt:

Julius Schmidt,

Gleiwitz, Bahnhofstraße 4.

Eisen- und Drahtwaren-

Fabrik.

Spezialität:

Drahtzäune

in allen Fassungen, sowie

Draht-Geflechte und Draht-Gewebe;

Wildpark- und Gartenzäune, schmiedeeiserne

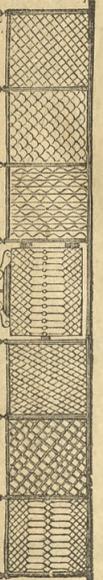
Grabschächter, Thore, Thüren, Balkongitter, Pavillons, Fasanen- und

Geflügelhäuser, sämtliche Drahtgitter zu

Fenstervergitterungen, sowie Sand- und

Kohlendurchwürfe, Stachelzaundrähte, sowie alle Arten Siebe.

Vogelkäfige, Utensilien für Hühner- u. Vogelzucht.



Atelier f. künstl Zähne Plomben, Zahnoperationen etc.

Aluminium-Vulcanit-Gebisse. Neu!

Alleine Lizenz für Gleiwitz, gesetzlich geschützt.

Neu! Nr. 40513. Ohne Preiserschöpfung. Garantie.

Paul

Dworatzek,

Wilhelmstraße Nr. 23, 1 Etg.



Löwenwarter & Co. (Commandit-Gesellschaft) zu Köln a. Rhein.

Lieferanten zahlreicher Apotheken sowie der hiesigen Geschäfte der Consumbranche, offeriren:

COGNAC

Marke: Stern-Cognac zu M. 2 — pr. Fl.

Die Analyse des vorliegenden Cognac's ist durch die Deutsche Cognac-Fabrikator obiger Firma und hienach zusammengesetzt wie die meisten französischen Cognac's, und dasselben vom ehem. Standpunkte aus als rein zu betrachten.

Verkauf in ganzen

und

halben Flaschen

zu

Original-Preisen:

In Gleiwitz bei Hrn.

J. Renstl, sowie bei

Herrn Paul Thielmann;

in Laband bei Herrn

Emil Brendel.

Bei Husten, Heiserkeit, Verschleimung, Hals-, Brust- und Lungenleiden, Keuchhusten, Bluthusten etc. sei hiermit auf die außerordentliche, seit 30 Jahren als unübertroffen anerkannte Vorzüglichkeit des echten

rheinischen Trauben - Brust - Honigs

von W. S. Zidenheimer in Mainz als Haus-, Genuss-, Nähr- und Kraftmittel hingewiesen. Prospekte gratis. Per Flasche 0,60, 1, 1 1/2 und 3 Mk. in

Gleiwitz bei Herrn Simon, Drogeriehandlung, Ring 11; bei H. Helmrich, und Apotheker Feigler, Adler-Apothete; auswärts in den meisten Apotheken.

Fahnen für Vereine u. Kirchen,

Schärpen, Abzeichen, Fahnenbänder, Festschleifen, Rosetten, Ehren diplome, am schönsten und billigsten bei

Theobald Berkop, Oppeln.

Wer beim Einkauf von Tapeten und Borden etc.

viel Geld ersparen will, der verlange

die neuesten Mustern des

Ersten Ostdeutschen Tapeten-

Versand-Hauses

Gustav Schleifing, Bromberg. Lief. fürtl. Häuser. Begr. 1868.

Die Tapeten u. Borden über treffen besonders in diesjähr. Saison an außergewöhnlicher

Billigkeit und überraschender Schönheit alles andere und werden auf Verlangen überallhin franco gesandt.

Bei Musterbestellungen wird um Angabe der erwünschten Preisliste gebittet.

Bitte bei Bestellung auf diese Zeitung Bezug zu nehmen

Billig! Schuhwaren. Gut!

Das bisher neben meinem Ledergeschäft geführte

Schuhwarenlager habe ich bedeutend vergrößert und empfehle

alle Sorten Herren-, Damen- & Kindersehuhe

in guten Qualitäten zu billigen Preisen. Herrmann Freund, Tarnowitzerstraße 14, gegenüber dem Eiseller.